



Rotunde mit dem Heiligen Grab zur Osternacht 2011

der Kirche gelangt man zur „Milchgrotte“, wo Maria beim Stillen einen Tropfen Milch verloren haben soll. Hierher pilgern viele Frauen, die sich sehnlichst ein Kind wünschen.



See Genezareth

In der beeindruckenden Landschaft des Sees liegen zentrale Erinnerungs-orte: der antike Fischerort Kaper-naum mit seiner Ausgrabungsstätte, die Brotvermehrungskirche in Tabgha, die an die Speisung der Fünftausend erinnert, die Primatskapelle oder Petruskirche am Seeufer, wo der auferstandene Jesus mit den Worten „Weide meine Schafe“ den Auftrag zur Bildung einer Kirche an seinen Jünger Petrus erneuert haben soll. Hier am Westhang des Sees erhebt sich auch die italienische Kirche der Seligpreisungen; dass es sich hier um den Ort der Bergpredigt handelt, gilt jedoch als unwahrscheinlich. Nazareth liegt nicht weit entfernt.

Martin Ebner: „Jesus von Nazaret. Was wir von ihm wissen können“. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart; 256 Seiten; 18,90 Euro. Die Welt, in der Jesus gelebt hat, tritt dem Leser hier plastisch vor Augen. Ebner beschreibt die politischen und sozialen Verhältnisse in Palästina, er führt die Leser ins damalige Judentum ein und erläutert den historischen Hintergrund des biblischen Geschehens.

Friedrich Wilhelm Graf, Klaus Wiegandt (Hg.): „Die Anfänge des Christentums“. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main; 512 Seiten; 13,95 Euro. Von den Religionen im Zeitalter des Hellenismus bis zum christlichen Frühmittelalter reicht der Bogen, den dieser Sammelband schlägt. Übersichtliche Einführung in den aktuellen Forschungsstand und die verbleibenden Streitpunkte.

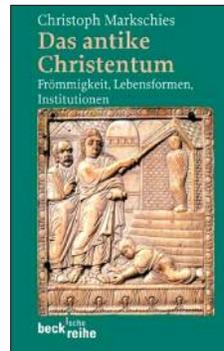
Joseph Ratzinger, Benedikt XVI.: „Jesus von Nazareth“. Verlag Herder, Freiburg; 448 Seiten; 14,95 Euro. Der Papst schreibt über die zentrale Figur des Christentums, allein das ist ein Ereignis. Der erste Band des dreiteiligen Werks erschien 2007, der zweite folgte 2011, der dritte ist in Vorbereitung. Der hochgebildete Theologe Ratzinger will hier keine päpstliche Lehre verbreiten, sondern seine persönlichen Reflexionen zur Diskussion stellen. Ins Zentrum rückt er den Jesus der Evangelien, historisch-kritische Annäherungen sieht er dagegen mit Skepsis.

Christoph Markschies: „Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen“. Verlag C. H. Beck, München; 272 Seiten; 12,90 Euro.

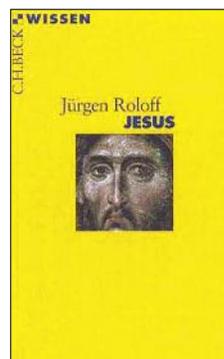
Wie wurde aus einer jüdischen Reformbewegung eine neue Religion? Wann schälte sich aus den frühchristlichen Schriften der noch heute gültige Kanon heraus, der im Neuen Testament zusammengefasst ist? Was geschah auf den ersten Konzilien? Der Berliner Kirchengeschichtler beherrscht seinen Stoff und vermittelt ihn in klarer, anschaulicher Sprache.



Jürgen Roloff: „Jesus“. Verlag C. H. Beck, München; 128 Seiten; 8,95 Euro. Historische Quellen, christliche Überlieferung, theologische Sichtweisen – der 2004 verstorbene Neutestamentler gibt einen kundigen und gut verständlichen Überblick zu allen wichtigen Fragen.



Gerd Theißen, Annette Merz: „Der historische Jesus. Ein Lehrbuch“. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen; 572 Seiten; 33,95 Euro. Mit tabellarischen Übersichten und vielen Zitaten aus Quellen und Forschung ist dieses Buch ein vorzügliches Nachschlagewerk. Auf hohem Niveau spüren die Autoren nicht nur dem historischen Geschehen nach, sondern bieten Reflexionen und Deutungen an.



Wolfgang Stegemann: „Jesus und seine Zeit“. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart; 448 Seiten; 38 Euro. Der Ertrag eines ganzen Forscherlebens ist in

diesen anspruchsvollen Band eingeflossen. Stegemann nähert sich den historischen Ereignissen aus sozialgeschichtlicher Perspektive; sorgfältig abwägend bettet er die Figuren in ihr Umfeld ein und wirft neues Licht auf das Religionsverständnis der damaligen Zeit. Jesus für Fortgeschrittene.